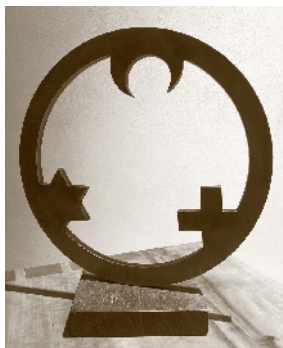


Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde des St. Benno-Gymnasiums,

in der letzten Novemberwoche hatten wir die Katholische Schulinspektion (GKSI) an unserer Schule zu Gast. Die vier Inspektoren und zwei Hospitanten haben sich einen Einblick in unsere Schule verschafft und uns hilfreiche Rückmeldungen aus der Außenperspektive gegeben. Nach der SINUS-Befragung des Zentrums für Ignatianische Pädagogik (ZIP) war dies bereits die zweite – routinemäßige – Evaluation unserer pädagogischen Arbeit innerhalb eines Jahres. Wir werden die Ergebnisse nutzen, um im kommenden Jahr unsere Schulentwicklung und die damit verbundene Schulprogrammarbeit neu aufzustellen. Ich bin dankbar, dass unser Schulträger damit die Qualitätssicherung an den Schulen des Bistums Dresden-Meißen konsequent fortschreibt und entsprechende finanzielle Mittel hierfür bereitstellt. Dies ist leider nur an sehr wenigen Schulen im Freistaat Sachsen üblich.



Es ist eine gute Tradition, dass wir im Advent unsere Sozialprojekte von SUDANECALI in den Blick nehmen. Irene Baumgartner mit „The Nest“ wird in diesem Jahr unser Spendenschwerpunkt sein. Ihre Arbeit für Kinder inhaftierter Mütter in Nairobi / Kenia ist ein wirklich beeindruckender Dienst am Nächsten. Ohne diesen Einsatz müssten die Kinder auf der Straße überleben, so bekommen sie ein geschütztes Zuhause, wenn die Mütter im Gefängnis sind. Weitere Informationen zu „The Nest“ und unserer Spendenaktion finden Sie auf unserer Homepage unter www.benno-gymnasium.de.

Vor Schließung durch die Nationalsozialisten wurden bei uns jüdische Schüler entgegen dem damaligen Ungeist unterschiedslos gemeinsam mit christlichen Schülern unterrichtet. Folgerichtig ist das St. Benno-Gymnasium mit der jüdischen Gemeinde in Dresden auch heute eng verbunden. Beim Aufbau der neuen Dresdner Synagoge 2001 haben wir in der Schulgemeinde Spenden für das Behältnis der neuen Torarolle gesammelt. Seit vielen Jahren gestalten wir den Weg der Erinnerung mit, auch in diesem Jahr haben wir uns an der Gedenkveranstal-

tung zum 9. November, der Reichspogromnacht, beteiligt. Erstmals haben wir auch am jüdischen Lichterfest, dem Fest Chanukka, teilgenommen. Diese Zeichen der Solidarität mit unseren jüdischen Geschwistern sind heute mehr denn je notwendig.

Es fällt schwer, auf das zurückliegende Jahr mit Dankbarkeit zu blicken. Unsere Welt scheint aus den Fugen geraten. Neben dem andauernden Krieg in der Ukraine mussten wir eine Eskalation der Gewalt in Israel erleben. Die Menschen in diesen furchterlichen Auseinandersetzungen erfahren immenses Leid. Wie passt das zur Weihnachtsbotschaft? All das Leid, die Not und das Unrecht sind – wie allzu oft – menschengemacht. Einzig CHRISTUS setzt da etwas dagegen. Seine Zusage an die Menschen gilt jeden Tag, immer wieder, auch in unserem Leben und an unserer Schule. Nur so können wir trotz aller Tragödien dankbar sein und Hoffnung haben.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für 2024!

Ihr / Euer



Stefan Schäfer

Der Schulkiosk des St. Benno-Gymnasiums

Bildet sich in der Frühstück- oder Mittagspause eine Menschengänge im Erdgeschoss, dann kann das daran liegen, dass der Kiosk seine Rollläden geöffnet hat. Dreimal wöchentlich – dienstags, mittwochs und donnerstags – kann man Süßes und Herzhaftes für den kleinen Hunger zwischendurch erwerben.

Nachdem der kleine Raum neben der Mensa für einige Zeit verwaist war, gibt es seit Juni 2020 einen von Schülerinnen und Schülern betriebenen Schulkiosk. Dieser läuft seit dem Schuljahr 2021/22 als AG für die Klassen 6 bis 9. Ursprünglich begann alles als Gemeinschaftsprojekt im Rahmen des GRW-Unterrichts der damaligen Klasse 9a. Mit ihrem Fachlehrer



Herrn Kretschmer-Stöhr, der den Kiosk noch heute zusammen mit Frau Reinhold begleitet, beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler intensiv damit, was es alles braucht, um ein derartiges Projekt zu starten und erfolgreich zu führen. Dabei wurden u. a. Grundsätze darüber festgelegt, welche Produktpalette angeboten werden soll. Man einigte sich auf die Prinzipien „fair, regional, bio“.

Das anfangs kleine Sortiment wuchs stetig an und ändert sich je nach Nachfrage. Neben Schokoladen und anderen süßen Leckereien bieten wir herzhaftes Snacks, Getränke sowie Kaffee (für den Genuss zu Hause) an. Letzterer findet besonderen Anklang bei Lehrkräften. Manche Produkte entwickelten

sich über die Jahre zum Dauerbrenner, andere avancierten zum Ladenhüter und machten Platz für Neues. Unsere Ware beziehen wir direkt von GEPA (Importeur für Produkte mit hohen fairen Standards), der Dresdner Faire (dem ostdeutschen Regionalzentrum des Fairen Handels), Dr. Quendt in Dresden sowie Rossmann und DM.

Doch nicht nur unsere Produktpalette entwickelt sich stets weiter. Auch technisch gehen wir inzwischen neue Wege: Dank dem Engagement einiger technikbegeisterter Schüler verfügen wir über ein elektronisches Kassensystem, was die Wareneingänge und -ausgänge erfasst und – darüber freut sich manch Kiosk-Mitglied – mitunter auch beim Kopfrechnen hilft.

Neugierig geworden? Kommt vorbei! Es ist unser Beitrag für eine faire, gerechte(re) Welt – heute und in Zukunft.

B. Kretschmer-Stöhr/N. Reinhold

Aus den Fachbereichen

Geschichte:

Ein Besuch im SMAC

SMAC – eine im ersten Moment seltsam klingende Buchstabenkombination. Sie steht für „Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz“, und das ist wirklich einen Besuch wert. Also machte ich mich mit der 5b und Herrn Leopold an einem regnerischen Novembertag auf, um im Rahmen des Geschichtstages nach Chemnitz zu fahren. Das Museum ist nur ein paar Minuten vom Hauptbahnhof entfernt und so war die ganze Truppe schon um kurz nach 9 Uhr am Museum. Unser erster Themenblock: Altsteinzeit. Mit Hilfe von Arbeitsblättern und ein paar Erklärungen durch die Führerin erkundeten die Schülerinnen und



Schüler selbstständig die Ausstellung, die vom Modell eines Lagerplatzes über dreidimensional wirkende Schichtbilder von ausgestorbenen Tieren wie Mammut und Wollnashorn unter anderem auch viele Steinwerkzeuge und sogar ein Faustkeilmittel zum Anfassen enthält. Wir lernten, wie das Leben der Altsteinzeitmenschen aussah und dass wir noch 1-2 Prozent Gene des Neandertalers, der sich in einigen körperlichen Merkmalen wie beispielsweise der flachen Stirn und der breiten Nase vom homo sapiens unterscheidet, in uns haben. Dann war eine kleine Pause zur Stärkung angebracht, um sich danach mit neuer Energie auch die Ausstellung zur Jungsteinzeit anzuschauen. Am Modell einer Siedlung erkannten wir die Unterschiede in der Lebensweise der nun sesshaft gewordenen Menschen. Neben viel Wissenswertem gab es auch Erheiterndes: Man kann ein Portraitfoto von sich machen, auf dem der Kopf dann in die Proportionen eines Neandertalers verformt wird. Schade, dass der Museumsbesuch so schnell vorbei war. Noch ein kleiner Abstecher zum Karl-Marx-Kopf und dann ging es auch schon wieder Richtung Dresden.

Eine Woche zuvor war bereits die 5a im SMAC und auch die 5c wird dieses Museum Anfang Dezember noch erleben.

V. Skyba

Zum Weiterdenken

J. Leide

Einer, wenn nicht sogar der bedeutendste Theologe des letzten Jahrhunderts, Karl Rahner SJ (1904-1984), setzte sich u.a. auch mit der Entwicklung von Gesellschaft und Kirche intensiv auseinander. Bei seiner Abschiedsvorlesung in Freiburg/BrsG problematisierte er im Lichte dieser Entwicklung das Auseinanderdriften von Gottesbild und geistesgeschichtlicher Entwicklung des modernen Menschen. Sein Bemühen galt einer Synthese der theologischen Tradition mit dem Denken der Moderne. Gerade angesichts der naturwissenschaftlichen Erkenntnisse und der damit einhergehenden geisteswissenschaftlichen Entwicklung erschien ihm die Frage nach der Kompatibilität des christlichen Gottesglaubens mit der modernen Welt zunehmend bedeutsam. Angesichts des heutigen Glaubensverlustes verdienen seine Gedanken umso größere Bedeutung. Der nachfolgende Text aus dem Jahre 1965 soll zum Nachdenken anregen. (Aus: Karl Rahner, Frömmigkeit früher und heute, in: Ders., Zur Theologie des geistlichen Lebens, Benziger-Verlag Einsiedeln u.a. 1966 (Schriften zur Theologie VII), S. 11-31, hier: S. 21-23)

„Wenn einer es heute fertig bringt, mit diesem unbegreiflichen, schweigenden Gott zu leben, den Mut immer wieder neu findet, ihn anzureden, in seine Finsternis glaubend, vertrauend und gelassen hineinzureden, obwohl scheinbar keine Antwort kommt als das hohle Echo der eigenen Stimme, wenn einer immer wieder den Ausgang seines Daseins frei räumt in die Unbegreiflichkeit Gottes hinein, obwohl er immer wieder zugeschielt zu werden scheint durch die unmittelbar erfahrbare Wirklichkeit der Welt, ihrer aktiv zu meisternden Aufgabe und Not und ihrer immer noch sich weitenden Schönheit und Herrlichkeit, wenn er dies fertig bringt ohne die Stütze der „öffentlichen Meinung“ und Sitte, wenn er diese Aufgabe als Verantwortung seines Lebens in immer erneuter Tat annimmt und nicht als gelegentlich religiöse Anwendung, dann ist er heute ein Frommer, ein Christ. (...)

Um in diesem Sinn der kargen Frömmigkeit den Mut eines unmittelbaren Verhältnisses zum unsagbaren Gott zu haben und auch den Mut, dessen schweigende Selbstmitteilung als das wahre Geheimnis des eigenen Daseins anzunehmen, dazu bedarf es freilich mehr als einer rationalen Stellungnahme zur theoretischen Gottesfrage und einer bloß doktrinarischen Entgegennahme der christlichen Lehre. Es bedarf einer Mystagogie in die religiöse Erfahrung, von der ja viele meinen, sie könnten nie sich in sie entdecken, einer Mystagogie, die so vermittelt werden muss, dass einer sein eigener Mystagoge werden kann.

Nur um deutlich zu machen, was gemeint ist, und im Wissen um die Belastung des Begriffs „Mystik“ (der recht verstanden, kein Gegensatz zu einem Glauben im Heiligen Pneuma ist, sondern dasselbe) könnte man sagen: Der Fromme von morgen wird ein „Mystiker“ sein, einer, der etwas erfahren hat, oder er wird nicht mehr sein. (...)

Solche Mystagogie muss uns konkret lehren, es auszuhalten, diesem Gott nahe zu sein, zu ihm Du zu sagen, sich hineinzuwagen in seine schweigende Finsternis, nicht sich zu ängstigen, man könne ihn gerade dadurch verlieren, indem man ihn beim Namen nennt.“

SUDANECALI

Bis Ende des Jahres, und vor allem beim Weihnachtsbasar, möchten wir erneut um Spenden für unser Projekt „The NEST“ in Kenia bitten, das die Schulgemeinde seit 2016 unterstützt. Das weiterhin unter Leitung von Irene Baumgartner stehende Projekt kümmert sich um inhaftierte Mütter und deren Kinder.

Etwas außerhalb Nairobis befindet sich das Heim für die Kinder, deren Mütter im Gefängnis sind und die keine Verwandten haben, bei denen sie unterkommen könnten. Dort leben zurzeit 90 Kinder. Im kommenden Jahr steht im Vordergrund die Investition für dringend notwendige Renovierungen in diesem Heim, das 1994 eröffnet wurde.

Das Team von „The NEST“ ist angewiesen auf Spenden und dankbar für unsere wiederholte Spendenbereitschaft. Neben den Möglichkeiten der Spende zu den Anlässen in der Schule ist auch eine Online-Spende über die Schulhomepage mit Erhalt einer zeitnahen Spendenbescheinigung möglich.

Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und freuen uns über Ihre stetige Unterstützung, auch wieder im Jahr 2024!

Arbeitskreis SUDANECALI

Auswertung der GKSI

Am 1.12.2023 erhielten das Kollegium des St. Benno-Gymnasiums, Schülerinnen und Schüler sowie Vertreterinnen und Vertreter der Gremien unserer Schule einen ersten Einblick in die Ergebnisse der Evaluierungstätigkeit der Gemeinsamen Katholischen Schulinsektion (GKSI).



Dabei wurde auf Grundlage erfolgter Hospitationen und einer Einsichtnahme in vorliegende schulische Konzepte ein Feedback über den derzeitigen Entwicklungsstand unserer Schule vermittelt.

Im Zentrum standen sieben Qualitätskriterien – darunter neben der Qualität des Unterrichts auch Schulpastoral, Schulkultur, Curriculum und Schulentwicklung.

Im Vorfeld hatten vom 27. bis 30. November 59 Unterrichtshospitationen sowie zahlreiche Gespräche mit verschiedenen Gremien stattgefunden.

Mach's wie Gott, werde Mensch

Mir ist es nicht gelungen, die Autorschaft dieses berühmten Weihnachtsbonmots zu klären. Stammt es von dem belgischen Ordensgeistlichen Phil Bosmans oder von meinem ehemaligen Heimatbischof aus Limburg, mit dem ich es eigentlich verbinde, Franz Kamphaus? Wie auch immer, dieses Zitat bewegt mich jedes Jahr zur Weihnachtszeit auf's Neue. Was mir zu denken gibt, ist die doppelte Perspektive darin. Da ist die Rede von einem Gott, der Mensch wird. Dieses Mysterium des Glaubens lässt sich nicht ausdenken. Den Menschen der Antike ging es eher um die andere Blickrichtung: Herrscher, egal ob bei den Ägyptern oder den Römern, galten als vergöttlichte Menschen, buchstäblich als Götter eben. Heroen wurde als „Lohn“ für ihre Taten die Göttlichkeit zuteil. Der vergöttlichte Mensch war ein antikes Ideal. Das Christentum stellt diese Vorstellung auf den Kopf. Hier wird Gott Mensch. Aber warum? Warum teilt der Höchste gänzlich das Schicksal seiner Geschöpfe? „Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gezeltet“ (Joh 1,14). Hier ist ja nicht von einem gemütlichen Campingurlaub die Rede, sondern davon, dass Gott sich der nomadischen Existenz vieler Menschen damals gemein macht. Und nicht nur damals. Eine Leben im Zelt heißt heute auch: auf der Flucht sein, in Migration leben, gerade mal eine Plane als Schutz über dem Kopf haben, auf dem Nullpunkt der Existenz angekommen sein. Und das wählt sich Gott mit der Inkarnation. Mit den Augen des Migranten im Zelt blickt uns Gott an. Ist das die Botschaft von Weihnachten?

Aber in dem Zitat steckt auch noch ein anderer Gedanke, nämlich ein Aufruf: der Ruf an uns Menschen, Mensch zu werden. Sind wir das denn nicht schon? Was heißt es, ein Mensch zu sein? „Der Mensch ist das einzige Geschöpf, das sich dagegen sträubt, das zu sein, was es ist“ (Albert Camus: *L'Homme révolté*). Aber was ist es? Sind die Selbstoptimierungsversuche im Fitness-Studio, die Genmanipulationen im Labor, der implantierte Datenchip, der uns rundum mit Informationen versorgt, damit wir nicht ständig auf das Smartphone starren müssen, die Wege zur Menschwerdung? Ist am Ende der Cyborg, das Mischwesen aus Mensch und Technik, der wahre Mensch?

Weihnachten fordert uns dazu auf, darüber nachzudenken und uns unserer Verantwortung füreinander und für uns selber bewusst zu werden. Wir haben eine Verantwortung für den Mitmenschen; und ich habe eine Verantwortung für mich selbst. Denn Gott hat uns gezeigt, dass er seine Verantwortung für seine Geschöpfe wahrgenommen hat – durch seine Menschwerdung. Folgen wir seinem Beispiel!

Wolfgang Maier



Jahren gegründete Dresden Trust bereits mehreren Hundert Jugendlichen aus Dresden einen Aufenthalt an britischen Internaten mit Teilstipendien ermöglicht hat und seit einigen Jahren britische Stipendiaten für Kurzaufenthalte so herzlich in Familien unserer Schulgemeinde aufgenommen werden.

A. Fassbender

Deutsch lernen mit Lyrik

Deutsch zu beherrschen ist nicht leicht, vor allem, wenn man das nicht freiwillig und unter schwierigen Umständen machen muss. Deutsch zu lernen ist einfacher, wenn die Sprache Spaß macht, wenn sie ins Herz geht, wenn sie gefühlt werden kann. So ließen sich meine ukrainischen „Deutsch als Zweitsprache“ (DaZ)-Schüler auf ein Experiment ein und schrieben ihre allerersten lustigen, aufregenden, nachdenklichen, gefühlvollen, herzlichen Elfchen-Gedichte auf Deutsch. Ich bin sehr stolz auf meine heranwachsenden Sprachkünstler und Sorge dafür, dass dies nicht unsere letzten Sprachexperimente bleiben.

Y. Loitsch

Hier sind einige Beispiele:

Dezember
Letzter Monat
Es ist kalt
Der Winter ist bald
November

*

Meer
Die Sonne
Es ist cool
Ich kann oft schwimmen
Urlaub

*

Eltern
Meine Mutter
Sie ist besonders
Ich kann nicht ohne dich
Vermisse

*

Still
Der Unterricht
Er ist interessant
Muss den Text schreiben
Aufmerksamkeit

*

Bunt
Das Schwimmbad
Es ist groß
Ich kann gut schwimmen
Cool

St. Benno international

Anfang des Schuljahres begrüßten wir sieben britische Stipendiaten des Dresden Trust für dreiwöchige Aufenthalte an unserer Schule. Mit ihren Gastgeschwistern Eden Dzialowski, Katharina Glowka, Kleopas Kollbeck, Josephine Marx, Tom Schultz, Sarah Strobel und Georg Tietze nahmen Anika, Arran, Coco, Henry, Maria, James und Rowan am Unterricht in der Oberstufe teil und lebten in deren Familien – wir danken sehr herzlich für die großzügige Gastfreundschaft! Gemeinsam mit unseren neuen internationalen Gastschülern Ansa Ekman aus Finnland, Marco Nemeth aus der Slowakei und Anabela Nogueira aus Brasilien (Jahrgang 11) sowie Valentina Romana Rafael aus Argentinien und Marvin Chen aus Taiwan (Klasse 10a) führten wir in der ersten Schulwoche eine Stadtexkursion mit Besichtigung des Residenzschlusses und einer Führung durch die Frauenkirche durch. Wir erhielten Informationen über die besondere Bedeutung der Kirche als Mitglied der internationalen Nagelkreuzgemeinschaft, die sich in enger Verbindung zur Kathedrale von Coventry für Frieden und Versöhnung einsetzt.

Der britische Dresden Trust möchte mit

seinen Stipendien für sächsische und britische Schülerinnen und Schüler dazu beitragen, dass wir aus den Wunden der Geschichte lernen, Unterschiedlichkeit anerkennen, Vielfalt wertschätzen und uns tolerant begegnen.



Bei der Teilnahme am Schuljahreseröffnungsgottesdienst in der Kreuzkirche wurden unsere internationalen Gäste auch von Herrn Schäfer als neue Mitglieder in unsere Schulgemeinde aufgenommen.

Nach den Herbstferien nahm Henriette Moritz mit Robyn die achte britische Stipendiatin herzlich auf. Gemeinsam konnten wir an einer Autorenlesung mit Angela Findley (Dresden Trust Trustee) teilnehmen, die als Gast der Stiftung Frauenkirche ihren Roman „Im Schatten meines Großvaters“ vorstellte.

Wir freuen uns sehr, dass der vor dreißig

Polnisch mal anders

Um etwas Abwechslung in den von schwierigen grammatischen Übungen geprägten Unterricht zu bringen, haben wir in den letzten Wochen und Monaten einen Blick über den Tellerrand gewagt und uns mit politischen und kulturellen Inhalten befasst.

So war beispielsweise die (auch hier von medialem Interesse begleitete) jüngste Parlamentswahl Anlass, sich vertieft mit der gesellschaftlichen Stimmung und der Historie des östlichen Nachbarlandes zu befassen.

Darüber hinaus haben die Schülerinnen und Schüler der 12. Klasse das Spielfilmdrama „Corpus Christi“ im Kino angeschaut. Aufgrund der positiven Resonanz sind bereits weitere Kinobesuche geplant.

Ferner freue ich mich schon jetzt darauf, meinen Schülerinnen und Schülern die traditionellen polnischen Weihnachtsbräuche näherzubringen.

Pozdrawiam ☺

K. Schulz

Hi St. Benno Community!

Maybe you've seen me walking the halls of our school or helping out in your English class, but allow me to formally introduce myself: my name is Rick Smallshaw, and I am serving as St. Benno-Gymnasium's English Teaching Assistant (ETA) for the 2023/24

school year! I'm so excited to embark on this journey as an ETA, and I couldn't be happier to join the wonderful community here at St. Benno-Gymnasium.



I come from the state of Virginia, on the Mid-Atlantic coast (eastern side) of the United States. I graduated from the University of Lynchburg in Virginia this past May with a degree in European History and German. My English Teaching Assistantship is funded by a program called Fulbright, an international organization which provides opportunities for cultural exchange. As an ETA, I hope to gain meaningful classroom experience and form intercultural relationships with the people of Germany, which I can then bring back to the United States and incorporate into my future career as an educator!

In my free time, I love to read and listen to music. One great opportunity I've had here in Dresden so far is joining the symphony orchestra at the Technische Universität (come see our concert at Lukaskirche 27. January 2024!) I also like to go jogging every once in a while, but now that it's so cold I prefer to stay indoors ☺ When I'm not at school or at orchestra rehearsal (or grocery shopping), you can find me hanging out with other ETAs in Dresden, visiting the city's museums, or wandering around Neustadt.

Again, I'm so happy to be teaching here at St. Benno-Gymnasium! Next time you see me in the halls or in class, don't be afraid to say hi, ask for extra help, or just chat (auf Englisch oder auf Deutsch ☺). I could still definitely use some recommendations of activities in Dresden, as I'm still finding my way around this great city! I'll see you around!

Cheers,
Rick

Erinnern und Gedenken

Wie in jedem Jahr um den 9. November wurde an unserer Schule an das Schicksal der jüdischen Mitbürger und Mitbürgerinnen während der Zeit der Hitler-Diktatur erinnert. Zwei Religionsgruppen der 6. Klassen säuberten mit großem Engagement die Stolpersteine in der Pestalozzistra-

ße, schmückten sie mit Kerzen und Blumen und erfuhren etwas über das Schicksal der beiden Familien Kohn und Natowitz.

Nur wenige Tage später, am 12. November, beteiligten sich die Zehntklässler und Zehntklässlerinnen im Rahmen des Religionsunterrichts an der Gestaltung des diesjährigen „Weges der Erinnerung“. An verschiedenen Stationen wurde an die sogenannte „Polen-Aktion“, d.h. die Ausweisung polnischer Juden aus Deutschland im Oktober 1938, erinnert. Allein in Dresden waren davon um die 700 Menschen betroffen, die aus ihren Wohnungen abgeholt und zur polnischen Grenze gebracht wurden, u.a. die Familie Kohn aus der Pestalozzistraße 1 in unmittelbarer Nähe unseres Schulgebäudes.



Gerade in diesem Jahr dürfen die Aktionen des Erinnerns und Gedenkens, die etwa einen Monat nach Ausbruch des aktuellen Kriegs im Nahen Osten stattfanden, als Solidaritätsbekundung mit Juden und dem Staat Israel sowie als Zeichen gegen jede Form des Antisemitismus verstanden werden.

D. Oelke

Warten...

auf den Adventsgottesdienst am Donnerstag, 21.12.23, 10 Uhr im St. Benno-Gymnasium.

Mit dem Adventsgottesdienst in der Turnhalle beschließen wir die Unterrichtszeit vor Weihnachten und den Ferien zum Jahreswechsel.

Das Thema in diesem Jahr ist „Warten“: Worauf und auf wen warte ich und warten die Menschen?

Wo warten Menschen?

Was passiert beim Warten mit mir, mit den Menschen?

Ihr seid bzw. Sie sind eingeladen, darüber nachzudenken und im Gottesdienst zu hören, zu schauen, zu reflektieren, warum wir Wartezeiten im Leben brauchen.

Herzliche Einladung!

U. Heine / F. Mellentin

Termine

- 22.12. beweglicher Ferientag
- 23.12. - 2.1.24. Weihnachtsferien
- 3.1.24 beweglicher Ferientag
- 5.1. 8 Uhr Sternsinger Gottesdienst
- 11.1. Tag der offenen Hochschule (unterr.-frei für Sekundarstufe II)
- 11.1. 19 Uhr Informationselternabend für künftige 5. Klassen
- 15.1. 15-19 Uhr Elternsprechtag
- 24.1. - 27.1. Aufnahmegespräche für die künftigen 5. Klassen
- 2.2. 18-22 Uhr Schneeball (TH)
- 5.-16.2. Betriebspraktikum Kl. 9
- 12.2. - 23.2 Winterferien
- 28.2. 8 Uhr Aschermittwochsgottesdienste
- 27.2. Redaktionsschluss Bennovum
- 4./6./8.3. BLF (De/En/Ma) Kl. 10
- 7.-9.3. Päd. Tage d. Lehrerkollegiums
- 8.3. Hausarbeitstag für Schüler (unterrichtsfrei)
- 11.-22.3. Compassionpraktikum Kl. 10
- 25.-27.3. Besinnungstage Klasse 10
- 28.3.-5.4. Osterferien

Bitte beachten Sie auch die Informationen auf unserer Homepage www.benno-gymnasium.de.

BENNOVUM-Impressum

Redaktion/Layout Olaf Müller
V.i.S.d.P. Stefan Schäfer
Herstellung Druckerei & Verlag Hille
E-Mail bennovum@benno-gym.de